

# Deportationsweg und Denkzeichen in Dresden: Vom Judenlager Hellerberg bis zum Vernichtungslager Auschwitz

Riesaer Straße/Heidestraße/ Großenhainer Straße:

Goehle-Werke der Zeiss-Ikon-AG

Ab 1938 wurde die ehemalige Nähmaschinenfabrik zur Rüstungsfabrik umgebaut und von der Zeiss-Ikon AG betrieben.

In der sogenannten Judenabteilung mussten jüdische Frauen und Männer bis zu ihrer Deportation Zwangsarbeit leisten.



Güterbahnhof Dresden Neustadt:

(Alter Leipziger Bahnhof)

Im März 1943 wurden die

Lagerinsassen in das Vernichtungslager

Auschwitz-Birkenau deportiert,

wo nur 10 von ihnen überlebten.

(Gedenktafel am Eingang Bhf. Neustadt)

Das Lager wurde „umgenutzt“ zur

„Entbindungsstation Kiesgrube“

und Ausländerkinder-Pflegestätte.

Dort verstarben 225 Kinder von

osteuropäischen Zwangsarbeiterinnen.

(Kindergrabanlage St.-Pauli-Friedhof)

Radeburger Straße (bis 1945 Dr. Todt-Straße): „Judenlager Hellerberg“

Im November 1942 wurde durch Gestapo, NSDAP und Werksleiter des Goehlewerkes ein Barackenlager eingerichtet und nach der Zwischenstation „Städtische Entseuchungsanstalt“ (Fabrikstraße in Löbtau) 300 jüdische Männer, Frauen und Kinder untergebracht.



Die roten Linien - zeigen die Deportationswege der Lagerinsassen aus dem „Judenlager Hellerberg“ zu den Goehle-Werken und dem Güterbahnhof Dresden-Neustadt bis zum KZ Auschwitz-Birkenau.

Die braunen Punkte ● kennzeichnen Mahndepots (Edelstahlhülsen), welche den Opfern des Faschismus gedenken.

